Deutscher Bundestag
13. Wahlperiode

Drucksache 13/887

23. 03. 95

Sachgebiet 63

Änderungsantrag

der Abgeordneten Dr. Manuel Kiper, Antje Hermenau und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zur zweiten Beratung des Entwurfs des Haushaltsgesetzes 1995
— Drucksachen 13/50 Anlage, 13/414, 13/522, 13/527, 13/528, 13/966, 13/529 —

hier: Einzelplan 30
Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie

Der Bundestag wolle beschließen:

Im Kapitel 30 03 – Naturwissenschaftliche Grundlagen, Lebensbedingungen – Titelgruppe 02 (Förderung der Ökologie und Klimaforschung) werden die Erläuterungen bezüglich der Forschungsschwerpunkte zu den Titel

— Titel 683 24 (Ökologie und Klimaforschung – FuE-Vorhaben),

— Titel 892 24 (Ökologie – Investitionszuschüsse)

wie folgt geändert:

Der Mittelansatz für den Untertitel 2.4 (Schadstoffvermeidende Techniken und Produkte) in Höhe von 19 000 TDM (Zuschüsse, Titel 683 24) und in Höhe von 25 000 TDM (Investitionen, Titel 892 24) wird verdoppelt und beträgt 38 000 TDM (Zuschüsse, Titel 683 24) und 50 000 TDM (Investitionen, Titel 892 24).

Der Mittelansatz für Untertitel 2.2.3 (Thermische Verfahren der Abfallbehandlung, insbesondere von Sonderabfällen) entfällt.

Bonn, den 20. März 1995

Dr. Manuel Kiper
Antje Hermenau
Joseph Fischer (Frankfurt), Kerstin Müller (Köln) und Fraktion

Begründung

Da der integrierte Umweltschutz in der Wirtschaft in den letzten Jahren eher an Stellenwert verloren hat, müssen staatlicherseits Forschungs- und Fördermittel von den sogenannten End-of-the-pipe-Technologien umgeschichtet werden zu nachhaltig verträglichen Produktentwicklungen, Produktverfahren und Technologien.

Im technischen Umweltschutz stehen sich die traditionellen sogenannten End-of-the-pipe-Technologien und die integrierte Umwelttechnik als Alternativen gegenüber. Die Vorteile des produktions- und produktintegrierten Umweltschutzes gegenüber herkömmlichen additiven Umwelttechniken sind immens: Integrierte Umwelttechnik ist imstande, zusätzliche Kosten im Produktionsverfahren zu vermeiden bzw. sogar zur Kostensenkung beizutragen. Im Gegensatz zur nachgeschalteten Umwelttechnik der Filter, Kläranlagen und Katalysatoren kommt es hier nicht zur Verlagerung von einem Umweltmedium in ein anderes. Integrierte Technik kann dazu beitragen, mit den bisherigen Methoden nicht lösbare Probleme (z. B. Treibhauseffekt) zu entschärfen. Integrierter Umweltschutz ist die einzige Antwort auf die „Wachstumsfalle", die mittel- und langfristig sonst die Resultate der wirksamsten Politik auf dem konventionellen Sektor zunichte machen würde. Während additive Umwelttechnik sich häufig um die Lösung ökologischer Probleme bemüht, ist es der Ansatz integrierter Umwelttechnik, diese Probleme erst gar nicht entstehen zu lassen.

Die nachhaltige Unterstützung von Innovationen in diesem Bereich ist auch für diese Spitzenreiterrolle Deutschlands auf dem Weltmarkt für Umweltgüter unerläßlich. Eine Erhöhung dieser Titel zugunsten des Forschungsschwerpunktes Schadstoffvermeidende Techniken und Produkte ist daher dringend geboten und ist als Zeichen dafür zu verstehen, in welche Richtung eine zukunftsträchtige Technikentwicklung in den nächsten Jahren gehen muß.

Obwohl also die Bedeutung emissionsarmer oder sogar -freier Verfahren, einer Kreislaufwirtschaft mit wirksamer Abfallvermeidungsstrategie und ohne „Downcycling", einer Effizienzrevolution bei Energie und Materialdurchsatz sowie einer Substitution problematischer oder sogar giftiger Stoffe und Produktionsprozesse offenkundig ist, ist der Anteil dieser Umwelttechniken in den letzten Jahren gesunken.

Druck: Thenée Druck, 53113 Bonn, Telefon 91781-0
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333